

Taunus-Anzeiger



für Friedrichsdorf und Umgegend.

Der Taunus-Anzeiger erscheint wöchentlich 2 mal, Mittwochs und Samstag.
Abonnementpreis 20 Pf. pr. Monat inkl. Frangierlohn.

Inseratenpreis: Die ebensolche Zeile 20 Pf.
Die Druckzeile 20 Pf.
Inserate sind möglichst bis 10 Uhr morgens einzuliefern.

Nr. 43.

Friedrichsdorf i. T., den 30. Mai 1914.

3. Jahrgang

Pfingsten.

Wenn lenzbetaut der Fliederbolben
Schwerer Duft im Weltall liegt,
Und mörchenhaft die Sonne golden
Das Blüthenmeer im Schlummer wiegt,
Wenn überall der Birkenzweige
Raisches Grün die Häuser schmückt,
Ist's heil'ge Pfingstfest, wo zur Reize
Wir trinken soll'n was uns entzückt.

Was für ein Jubel und Frohlocken
Durchzieht die froh-bergnigte Welt!
Zum hehren Klang der Pfingstfestglocken
Sich neue Tafelstauden geleckt.
Wach auf, mein Herz, aus träuben Stunden,
Vergiß, womit die Welt dich kränkt —
Dein milder Geist wird nun gefunden,
Von Balsambüsten mit getränkt.

Gieh' aus, du Fest der grünen Maien,
Den Blüthenhauch ins weite Land,
Und knüpf' aus neu' in aller Reichen
Unlösbar fest der Liebe Band!
Gib allen Kraft, daß sie verstanden
An jedem Ort den Zauberfang,
Der, einst gehört von allen Winden
Vieltausendfach zum Himmel drang.

Geh' weit hinaus, wo Maienlieder
Erhall'n in froh-bergnigte Chor,
Wo jung erkant von neuem wieder
Ein wunderbarer Blütenflor:
Wo Siegesruf aus Waldesgründen
Ein Echo weckt im grünen Tal,
Und abends dann im Duft der Linden
Verklingt das Lied der Nachtigall.

Laß deinen Blick vergehn im Schauen,
Die jedes Blatt zum Lichte drängt —
Wird nicht auch deinen Seelenauen
Hierdurch ein neues Müh'n geschenkt?
Weg' nur recht sorgsam deine Blüten,
Laß Sonnengold ins Herz hinein —
Wirst du nicht müde im Behüten,
Wird's einst ein rechtes Pfingsten sein!

Wilhelm Ludwig.

Bekanntmachungen der Stadt Friedrichsdorf

Wiederholt sind die auf dem Bauschein vorgezeichneten Rohbauabnahmen bei kleineren baulichen Veränderungen nicht beantragt.

Zu künftigen Fällen wird unnachsichtlich bestraft.
Friedrichsdorf, den 30. Mai 1914.
Die Polizeiverwaltung.

Andere Bekanntmachungen.

Auf Beschluß des Kreistags und mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten sind die Satzungen der Kreisparafasse des Obertaunuskreises vom 29. Oktober 1906 mit Wirkung vom 1. Juni 1914 ab, wie folgt abgeändert worden:

§ 20 Absatz 5 und 6 fällt weg.

Dafür wird eingefügt:

Spareinlagen werden von dem auf die Einzahlung folgenden Werktag ab verzinst.

Bei Abzahlung oder Rückzahlung des ganzen Guthabens erfolgt Verzinsung bis zum Tage der Auszahlung bzw. bis zum Tage, auf den die Kündigung erfolgt ist. Vorstehendes wird mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß die Satzungsänderung von dem bezeichneten Tage ab, auch für alle seitherigen Sparkassen-Interessenten Anwendung findet.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, diese Aenderung der Satzungen in ortsüblicher und in sonst geeigneter Weise bekannt zu machen.

Bad Homburg v. d. G., den 26. Mai 1914.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

v. Marg,
Königlicher Landrat.

Wird veröffentlicht.

Friedrichsdorf, den 30. Mai 1914.

Der Bürgermeister.

Röppern, den 30. Mai 1914.

Der Bürgermeister.

Friedrichsdorfer Nachrichten.

Friedrichsdorf, den 30. Mai.

i) Beschäftigung. In dieser Woche hat seitens eines Teiles der Stadtverordneten von Friedrichsdorf eine Beschäftigung des Köpperner Pumpwerkes und Wasserhochbehälters unter Führung des Herrn Bürgermeister Winter und Herrn Fabrikant Foucar stattgefunden.

i) Versorgung mit elektrischer Energie. Am Donnerstag Nachmittag haben wie wir erfahren zwischen der Bau- und Finanzkommission und dem Herrn Direktor Hünninghaus der Lokalbahn-Aktiengesellschaft Verhandlungen stattgefunden über Aufstellung eines Transformatorhäuschens und über Beseitigung der Masten von der Straße bei eventl. Umbau des Leitungsnetzes. Es ist bei der Gelegenheit zugesichert, daß bei eventl. Drehstromversorgung Glühlampen mit 110 Volt eingeführt werden.

ii) Denkmal für die bei Waterloo gefallenen Hessen-Nassauer. Dem hiesigen Bürgermeisteramt ist ein Aufruf zur Sammlung von Beiträgen für die Errichtung eines Denkmals für die in der Schlacht bei Waterloo gefallenen Hessen-Nassauer zugegangen. Das Denkmal soll auf dem Schlachtfelde, wo bereits Denkmäler fast aller beteiligten Volksstämme stehen, errichtet werden. Das Bürgermeisteramt ist zur Entgegennahme von Beiträgen bereit und kann alles nähere aus dem dort ausgehängten Aufruf ersehen werden.

* Pfingstmahnung an Taunuswanderer. Die Polizeiverwaltung Cronberg versendet folgende Mahnung: „Die Pfingsttage stehen vor der Tür. Tausende und Aber-tausende werden in den Taunus wandern, um sich an dem frischen Grün der Wälder zu erfreuen und um in der freien Natur Erholung zu suchen. Wie aber sieht es nach den Festtagen, überhaupt nach Sonntagen, in unseren Parkanlagen, auf den Wegen und in den Wäldern aus? Papierabfälle, Eier- und Apfelschalen, Flaschen-scherben usw. zeugen davon, welche Wege die Wanderer genommen haben. Blühende Sträucher und Bäume, an denen jeder am frühen Morgen noch seine Freude hatte, sind abends ihrer Blüten beraubt und lassen ihre zer-rissenen Äste traurig hängen. Ruheplätze und Aussichtstempel sind durch den angehäuften Unrat so verunreinigt, daß man sich dort nachher nicht mehr niederlassen mag, um die Schönheit der Natur zu genießen, wie überhaupt die Spaziergänge im Walde durch den immermehr zunehmenden Unrat jedem Naturfreund verleidet werden. Und das alles trotz aller Bekanntmachungen, trotz aller Bitten, den Wald zu schonen und ihn rein zu halten! In anderen Gegenden sieht man sich genötigt, mit hohen Strafen von 40 M. und mehr gegen die Naturschänder vorzugehen. Strafen erregen aber, und mögen sie noch so berechtigt sein, bei den davon Betroffenen Erbitterung, die man sich doch so leicht ersparen kann. Sollte es denn im Taunus nicht möglich sein, auch ohne Strafe dem Unrat zu steuern? Kann man sich nicht an den Schönheiten des Waldes erfreuen, ohne seine Wege und Ruheplätze zu befudeln, kann man sich nicht erholen, auch ohne in übermäßiger Weise zu lärmen? Mühen denn schließlich an allen Wegen Polizeibeamte Aufstellung nehmen, um die Natur vor rohen Menschen zu schützen?“

a) Warum wird das Brot altbacken? Es ist eine hin-reichend bekannte Tatsache, daß das Brot auch bei Vermeidung von Wasserverlust nach einigen Tagen hart, trocken und krümelig, kurz — altbacken — wird. Bis-her war man aber nicht imstande, diese Erscheinung zu erklären. Nach Berichten der „Zeitschrift für Elektro-chemie“ ist jetzt das Rätsel gelöst. Bei geringen Tem-peraturen (50 Grad Celsius bis —10 Grad Celsius) verändern sich die Stärkekörner im Brote, während die Eiweißpartikel unverändert bleiben. Dadurch verringert sich das Quellungsvermögen und um die Stärkekörner bilden sich zahlreiche Luftkanäle. Die weitergeführten Untersuchungen ergaben, daß sich das Brot bei Tem-peraturen von 50—70 Grad Celsius völlig frisch erhält, nur wird die Kruste durch Wasseraufnahme schlaff und biegsam. Bringt man das Brot dann wieder auf kurze Zeit in den Backofen, so wird auch die Kruste wieder knusperig, und das Brot leicht völlig neubackem. Dieselben Verhältnisse erzielt man, wenn man frisch-badene Brote in Kühlhallen mit etwa —12 Grad Celsius aufbewahrt. Wenn die Versuche zur weiteren technischen Ausnutzung führen, dann würde die für die Gesundheit des Bäckers so schädliche Nacharbeit wesentlich beschränkt werden können.

x) Pfingstfitten und -gebräuche. Die Sitte der Pfingst-maien, die in ganz Deutschland heimisch ist und von den Forschern auf alte, jahrtausende zurückliegende Ge-bräuche der urheidnischen Germanenzeit zurückgeführt wird hat in manchen Gegenden unseres Vaterlandes noch einige ebenso eingewurzelte Nivalen. So erhält sich in Thüringen, im Sauerlande und in verschiedenen anderen Gebieten noch immer die Sitte der Brunnen- und Blumenfeste. Im Brunnen des Dorfes versammeln sich dort die Schulkinder, winden Kränze und Guirlanden aus Blumen, die sie vorher selbst auf den Wiesen gesucht haben, oder holen auch Birkenreis und Erlen, die rings um den Brunnen in die Erde gesteckt werden und an

denen man die bunten Kränze aufhängt. Um den also geschmückten Brunnen tanzen die Kinder dann einen Ringelreihen und singen fröhliche Lieder. — Im Sieg-kreis finden derartige Brunnenfeste außerdem noch mit einigen weniger harmlosen Gebräuchen ihren Abschluß. Die jungen Burschen versammeln sich dort abends, um den jungen Mädchen eine „Bescherung“ zu bereiten, die darin gipfelt, daß jeder einzelnen in verblümter Weise recht deutlich die Wahrheit gesagt wird. Mädchen mit lockerem Lebenswandel wird Häckel vor die Tür ge-schüttet; ein ans Fenster oder an die Pforte gesteckter Kirschbaumzweig soll Eitelkeit und Hoffärtigkeit bedeuten. Nur ein Schmuck des Hauses mit grünen Maien be-deutet, daß die betreffende junge Schöne von den Burschen des Dorfes ausnahmslos verehrt wird.

Aus Nah und Fern.

Schiffskatastrophe.

Der Dampfer „Empress of Ireland“ stieß 30 Meilen östlich von Father Point mit dem norwegischen Kohlen-schiff „Storstadt“ bei dichtem Nebel zusammen und er-hielt unter der Wasserlinie eine so schwere Beschädigung, daß er innerhalb 19 Minuten sank. Von den 1437 Menschen, die sich an Bord befunden haben sollen, sind nach den letzten Meldungen 337 gerettet worden, während über 1000 den Tod gefunden haben. Die Passagiere lagen im tiefsten Schläfe als der Zusammenstoß erfolgte.

* Bad Homburg v. d. G. (Veranstaltungen der Kur- und Badeverwaltung in der Woche vom 31. Mai bis 6. Juni 1914.) Täglich 3 Konzerte des Kur-orchester, vormittags 7½ Uhr an den Quellen, nach-mittags 4 und abends 8 Uhr im Kurgarten. Sonn-tag: Nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr Doppelkonzert Kurorchester und Militärkapelle (M. Vrl. Fül. Rgt. von Gersdorf Nr. 80), Leuchfontaine-Scheinwerfer. Montag: Nachmittags und abends Konzert des Kurorchesters mit Vorträgen des Kölner Vokal Quartetts. Nach dem Abendkonzert im Goldsaal Tanz, Leuchfontaine und Scheinwerfer. Dienstag: Abends Bengalische Beleuch-tung des Parks, Leuchfontaine. Mittwoch: Im Kur-hausstheater abends 8 Uhr: Die beiden Leonoren, Lust-spiel in 4 Akten v. Paul Lindau. Donnerstag: Abends 8¼ Uhr im Goldsaal: Lieder v. Laute Dr. Heinz Schall-Caspary. Freitag: Abends Illumination des Kurgartens, Feuerwerk, Bengalische Beleuchtung, Leuchfontaine. Samstag: Im Kurhausstheater abends 8 Uhr: „Der ungetreue Sdehart“, Schwank in 3 Akten v. Hans Sturm. — Automobilgesellschaftsfahrten durch den Taunus Montags, Mittwochs und Samstags vom Kurhaufe ab.

* Homburg, 29. Mai. Während der Kaiserma-növer werden die Manöverleitung und die fremdländischen Offiziere in Friedberg Quartier beziehen. — Prinz Mahidol von Siam, der am Samstag Abend Homburg verließ, wird zu längerem Kurgebrauch wieder hierher zurückkehren.

* Bad Homburg. (Wettspiel.) Am 2. Feiertag findet hier auf dem Spielplatz Dietzheimerstraße ein Wettspiel zwischen dem Homburger Fußballklub und dem Fußballklub Nürnberg statt, das sehr interessant zu werden verspricht.

* Wiesbaden. Mit Rücksicht auf die Hauptin-dustrien des Bezirks hat die Handelskammer das Be-dürfnis nach Errichtung eines norwegischen Konsulats in Wiesbaden anerkannt.

* Wiesbaden, 29. Mai. Die Iobben von einer längeren Reise zurückgekehrte Gattin eines hiesigen Arztes warf heute Vormittag in einem Anfall geistiger Störung ihr vierjähriges Kind aus der im zweiten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße. Das Kind wurde in hoff-nungslosem Zustande ins Krankenhaus, die Frau in ein Sanatorium gebracht.

* Rölln, 29. Mai. In dem niederheinischen Dorfe Groesbeck brach vergangene Nacht bei dem Bäckermeister Somberger Feuer aus. Infolge des Windes griff es rasch um sich und im Augenblick stand das ganze Haus in Flammen. Während die übrigen Familienmitglieder sich retten konnten, verbrannten 3 Kinder des Bäckers-meisters im Alter von ½, 3 und 5 Jahren.

* Arnberg, 29. Mai. In den höher gelegenen Gegenden des Sauerlandes herrscht starker Schneefall. Die Temperatur hält sich unter Null.

* Immenstadt, 29. Mai. Im ganzen Algäuer Gebirgsstränge bis zu den Vorbergen hinunter ist Neuschnee gefallen. Die Schneeverhältnisse lassen besonders für Hochtouristen an den Pfingsttagen große Vorsicht empfehlen.

Höhenionne als Heilmittel.

Im Laufe der letzten Jahre hat man mehr und mehr von den Erfolgen gehört, welche in Hochgebirgsorten mit der Sonnenbestrahlung bei der Behandlung von Knochen- und Gelenktuberkulosen, besonders im Kindesalter, erzielt worden sind. Das Bedeutsame darüber hat man aus der Anstalt des Dr. Kollter in Leysin (Schweiz) gehört. Jahresalte Geschwüre und Eiterungen verschwanden durch die Sonnenlichtbestrahlungen, Fisteln verschlossen sich, Abzesse heilten zu. Das Studium der Strahlenwirkung lehrte, daß es vornehmlich die kurzwelligen, ultravioletten Strahlen des Sonnenspektrums waren, welche eine lebhaftere Reaktion in dem bestrahlten Organismus hervorriefen. Aber nur in der Höhe des Hochgebirges ist eine derartige Wirkung zu erzielen; denn hier strahlt das Licht mit voller Kraft, je weiter es talwärts strömt, werden einige seiner Bestandteile — vor allem die ultravioletten Strahlen — von dem Staub und Feuchtigkeit der Luft absorbiert. Die Sonne der Ebene ist also für Heilwirkungen dieser Art nicht mehr tauglich. Es galt, diesem Mangel auf irgend eine Weise abzuhelfen, und für die vielen, die in absehbarer Zeit nicht in der Lage sein werden, eine langanhaltende Kur im Hochgebirge durchzumachen, einen Ersatz zu schaffen. Einen solchen liefert uns die Elektrotechnik durch die Herstellung von elektrischen Lampen, die das Sonnenlicht an Zusammensetzung und Intensität imitieren. Zunächst dient eine besondere Konstruktion von Vogenlampen dazu, deren Licht durch Hohlspiegel konzentriert, auf den zu bestrahlenden fällt. Das Vogenlicht eignet sich vor allem dann, wenn man auf tuberkulöse Herde, die auf oder unter der Haut lokalisiert sind, einwirken will. Während die ultravioletten Strahlen, die in diesem Vogenlicht sehr reichlich sind, hauptsächlich die an der Oberfläche liegenden Herde beeinflussen, nicht aber in die Tiefe dringen, besorgen dies andere langwellige Strahlen. Eine andere Form der Anwendung, die „künstliche Höhenionne“ genannt, ist die an ultravioletten Strahlen überreiche Quarzlampe, deren Pole durch Quecksilberfäden gebildet werden. Durch eine geeignete Verbindung zweier solcher Lampen kann man den Patienten von allen Seiten bestrahlen. Die künstliche Höhenionne kommt überall dort zur Anwendung, wo man eine Allgemeinbestrahlung des Körpers beabsichtigt. Die Bestrahlung mittels dieser künstlichen Lichtquellen steht, wie neuere Untersuchungen aus der Pulpusischen Klinik in Heidelberg zeigen, in keiner Weise der Sonnenstrahlung nach. Die Reaktionen der Haut und des Körpers sind die gleichen, und auch die Heilerfolge lauten vielversprechend. Natürlich bildet die Strahlentherapie kein Allheilmittel gegen die Tuberkulose. Allein bei vorsichtiger Auswahl passender Fälle dürfte es gelingen, zahlreichen Kranken Genesung zu bringen.

Rundschau.

Deutschland.

Reichsanwalt. Die Reichsregierung soll entschlossen sein, trotz der zweimaligen Ablehnung der sechsten Reichsanwaltschaft durch den Reichstag diese Forderung nicht fallen zu lassen, sondern sie erneut im Reichstag für 1915 aufzustellen.

Ergebnis des Etatsabschlusses für 1913. Es läßt sich heute schon das voraussichtliche Ergebnis des Etatsabschlusses des Reiches für das Jahr 1913 feststellen. Die Einnahmen dürften die Höhe der Voranschläge erreichen; es ist sogar leicht möglich, daß ein kleiner Ueberschuß sich ergibt.

Förderung des Seefischkonsums. Wie man erfährt, beginnen demnächst im Reichsamt des Innern auf Antrag der Hamburgischen Staatsregierung Beratungen unter den Vertretern der verschiedenen an die See grenzenden Bundesstaaten über die Förderung des Seefischkonsums im ganzen Reich.

Europa.

Oesterreich. Zwischen Ungarn und Bulgarien wurde ein Uebereinkommen abgeschlossen, wonach zwischen Budapest und Sofia eine direkte Verbindung ohne Berüh-

Nachbarn.

19.

Wenn Sie wollen, bleiben Sie auf Ihrer Scholle bis an Ihr Lebensende, wenn auch nicht als Besitzer, so doch als Pächter. Ich kaufe Ihnen den Hof ab und verpachte denselben gleich wieder an Sie. Die Pachtsumme soll nicht höher sein, als die Zinsen betragen hätten, die Nathan von Ihnen verlangte. Könnten Sie sich dazu entschließen? Zeit zum Ueberlegen ist nicht mehr. Der Vertrag müßte noch in dieser Stunde geschlossen werden.“

Hinrichsen tat einen tiefen Seufzer. Wenn Lorenzen nun doch recht hätte und Steine und Hans, wenn dieser Mann ein so scheinheiliger Betrüger wäre, wie er das früher selbst fest geglaubt?

So durchdämmerte es sein Hirn, ehe er eine Antwort fand. Aber Zeit zum Ueberlegen gab es ja nicht. Wäre doch jetzt Lorenzen zur Stelle gewesen, nur drei Worte hätte er mit dem alten Freunde reden mögen!

„Ja, wie Sie wollen,“ sprach Thord achselzuckend und mit gleichgültiger Miene. „Sie können sich denken, daß ich den Eichhof dieser Tage billiger haben könnte als für den Preis, den ich Ihnen als anständiger Mann biete. Also wie Sie wollen, Herr Nachbar.“

„Ja, — nehmen Sie es mir nicht übel, aber —“
„Wer Sie trauen mir nicht recht, Herr Hinrichsen. — wir das also. Ich habe versucht, Ihnen meine freundschaftliche Gesinnung zu zeigen. Vielleicht finden Sie auf einem größeren Gut irgendwo eine Verwalterstelle. Wenn das böse Kopfweiden nur nicht wäre!“

Jedes Wort machte den beabsichtigten Eindruck auf

den Eichhof. So gab er denn nach, folgte Thord zur Mühle und ließ demselben einen Pachtvertrag und einen Kaufvertrag abfassen.

Wie ging das nur alles schnell! Wie glitt des schlauen Geschäftsmannes Feder über das geduldige Papier! Ach so schnell konnte Hinrichsen nicht folgen, unmöglich. Heute schwirrten ihm die Gedanken überhaupt so wirr durcheinander. Doch soviel hörte er heraus, wie Thord das eben Geschriebene hastig vorlas, daß die Bedingungen keineswegs günstig, daß er von des neuen Besitzers Gnade und Ungnade abhängig war.

Wenn er nur einmal die Pacht nicht pünktlich zahlen konnte, oder auch sonst Thord nicht zu Willen war, so etwa stand da, dann war das ein Grund zu sofortiger Kündigung.

Aber, was half es? Er mußte sich fügen. Mit zitternder Hand unterschrieb er. Morgen früh sollte das Weitere bei dem Notar Soemichsen in Flensburg abgemacht werden.

Die Strafe.

Thord hatte erreicht, was er so lange erstrebt. Er war ein Glückspilz, sagten die Leute. Nun gehörte ihm auch der Eichhof. Und Hermine Mathiesen, das heißgeehrte Mädchen, gab ihm gestern ihr Jawort. Ihre Mutter hatte nichts dagegen, daß die Hochzeit noch vor Weihnachten gefeiert würde. Wochten die Krendrupen denken, was sie wollten, dem neuen Brautpaar war das vollkommen gleichgültig.

Von Hans war dieser Tage die Nachricht eingetroffen, daß es ihm etwas besser ginge und daß es einem sehr geschickten Arzt gelungen wäre, die Kugel und alle Knochen splitter glücklich aus dem Bein zu entfernen. Eine Ampulle „Auch gut!“ sagte Hermine, nachdem sie diesen Brief

gelesen und auf den Eichhof geschickt. „Dann wird er auch den Schmerz verwinden, daß ich ihm untreu geworden. In tation wäre nicht nötig.“

Als er etwa zurückkommt, bin ich mit meinem neuen Schatz längst in Kopenhagen.“

Thord stand nämlich bereits wegen des Verkaufs seines Mühlengrundstücks und der anderen beiden Besitzungen in Unterhandlung und durfte sicher sein, ein gutes Geschäft zu machen, sobald der Frieden gekommen. Und der müßte bald geschlossen werden.

Ein Tag der Freude war das heute auf dem Eichhof als der von Hans mit eigener Hand geschriebene Brief traf. Wie ein warmer Sonnenblick durch finsternes Wetter wirkte die Nachricht auf alle Gemüter.

„Er wird gesund werden, er wird wiederkommen, er wird sich über die Treulosigkeit seiner Braut trösten!“ jubelten Hinrichsen.

Der alte Lorenzen, der so selten ein Wort mitzureden pflegte, meinte darauf: „Vielleicht wird er erkennen, daß diese Treulosigkeit für ihn das größte Glück bedeutet.“ Mit Hermine hätte ihm kein Glück geblüht. Die ist schrecklich grundschlecht, das wußte ich schon lange.“

In der Tat regte Hermines Brief, in dem sie kurz und kühl mitteilte, daß sie seiner überdrüssig und mit Thord verlobt hätte, den Verwundeten lange nicht auf, wie man hätte erwarten sollen. Wohl sprach er seinem langen Schreiben, das der Vater bald darauf erhielt, ein tiefer Schmerz, aber zugleich auch die Erkenntnis, daß der Lorenzen neulich gesagt. Er hätte lange geharrt, ehe es so kommen würde, schrieb Hans. So selten, wie Hermine seiner während des Krieges gedacht, so kalt und gleich-

gültig, wie sie ihm heute geschrieben. In Kopenhagen, wo er sich jetzt befindet, hat er sich mit dem neuen Schatz längst in Kopenhagen.

Thord stand nämlich bereits wegen des Verkaufs seines Mühlengrundstücks und der anderen beiden Besitzungen in Unterhandlung und durfte sicher sein, ein gutes Geschäft zu machen, sobald der Frieden gekommen. Und der müßte bald geschlossen werden.

Ein Tag der Freude war das heute auf dem Eichhof als der von Hans mit eigener Hand geschriebene Brief traf. Wie ein warmer Sonnenblick durch finsternes Wetter wirkte die Nachricht auf alle Gemüter.

„Er wird gesund werden, er wird wiederkommen, er wird sich über die Treulosigkeit seiner Braut trösten!“ jubelten Hinrichsen.

Der alte Lorenzen, der so selten ein Wort mitzureden pflegte, meinte darauf: „Vielleicht wird er erkennen, daß diese Treulosigkeit für ihn das größte Glück bedeutet.“ Mit Hermine hätte ihm kein Glück geblüht. Die ist schrecklich grundschlecht, das wußte ich schon lange.“

In der Tat regte Hermines Brief, in dem sie kurz und kühl mitteilte, daß sie seiner überdrüssig und mit Thord verlobt hätte, den Verwundeten lange nicht auf, wie man hätte erwarten sollen. Wohl sprach er seinem langen Schreiben, das der Vater bald darauf erhielt, ein tiefer Schmerz, aber zugleich auch die Erkenntnis, daß der Lorenzen neulich gesagt. Er hätte lange geharrt, ehe es so kommen würde, schrieb Hans. So selten, wie Hermine seiner während des Krieges gedacht, so kalt und gleich-

gültig, wie sie ihm heute geschrieben. In Kopenhagen, wo er sich jetzt befindet, hat er sich mit dem neuen Schatz längst in Kopenhagen.

Thord stand nämlich bereits wegen des Verkaufs seines Mühlengrundstücks und der anderen beiden Besitzungen in Unterhandlung und durfte sicher sein, ein gutes Geschäft zu machen, sobald der Frieden gekommen. Und der müßte bald geschlossen werden.

Ein Tag der Freude war das heute auf dem Eichhof als der von Hans mit eigener Hand geschriebene Brief traf. Wie ein warmer Sonnenblick durch finsternes Wetter wirkte die Nachricht auf alle Gemüter.

„Er wird gesund werden, er wird wiederkommen, er wird sich über die Treulosigkeit seiner Braut trösten!“ jubelten Hinrichsen.

Der alte Lorenzen, der so selten ein Wort mitzureden pflegte, meinte darauf: „Vielleicht wird er erkennen, daß diese Treulosigkeit für ihn das größte Glück bedeutet.“ Mit Hermine hätte ihm kein Glück geblüht. Die ist schrecklich grundschlecht, das wußte ich schon lange.“

In der Tat regte Hermines Brief, in dem sie kurz und kühl mitteilte, daß sie seiner überdrüssig und mit Thord verlobt hätte, den Verwundeten lange nicht auf, wie man hätte erwarten sollen. Wohl sprach er seinem langen Schreiben, das der Vater bald darauf erhielt, ein tiefer Schmerz, aber zugleich auch die Erkenntnis, daß der Lorenzen neulich gesagt. Er hätte lange geharrt, ehe es so kommen würde, schrieb Hans. So selten, wie Hermine seiner während des Krieges gedacht, so kalt und gleich-

gültig, wie sie ihm heute geschrieben. In Kopenhagen, wo er sich jetzt befindet, hat er sich mit dem neuen Schatz längst in Kopenhagen.

Thord stand nämlich bereits wegen des Verkaufs seines Mühlengrundstücks und der anderen beiden Besitzungen in Unterhandlung und durfte sicher sein, ein gutes Geschäft zu machen, sobald der Frieden gekommen. Und der müßte bald geschlossen werden.

Ein Tag der Freude war das heute auf dem Eichhof als der von Hans mit eigener Hand geschriebene Brief traf. Wie ein warmer Sonnenblick durch finsternes Wetter wirkte die Nachricht auf alle Gemüter.

„Er wird gesund werden, er wird wiederkommen, er wird sich über die Treulosigkeit seiner Braut trösten!“ jubelten Hinrichsen.

Der alte Lorenzen, der so selten ein Wort mitzureden pflegte, meinte darauf: „Vielleicht wird er erkennen, daß diese Treulosigkeit für ihn das größte Glück bedeutet.“ Mit Hermine hätte ihm kein Glück geblüht. Die ist schrecklich grundschlecht, das wußte ich schon lange.“

In der Tat regte Hermines Brief, in dem sie kurz und kühl mitteilte, daß sie seiner überdrüssig und mit Thord verlobt hätte, den Verwundeten lange nicht auf, wie man hätte erwarten sollen. Wohl sprach er seinem langen Schreiben, das der Vater bald darauf erhielt, ein tiefer Schmerz, aber zugleich auch die Erkenntnis, daß der Lorenzen neulich gesagt. Er hätte lange geharrt, ehe es so kommen würde, schrieb Hans. So selten, wie Hermine seiner während des Krieges gedacht, so kalt und gleich-

gültig, wie sie ihm heute geschrieben. In Kopenhagen, wo er sich jetzt befindet, hat er sich mit dem neuen Schatz längst in Kopenhagen.

Thord stand nämlich bereits wegen des Verkaufs seines Mühlengrundstücks und der anderen beiden Besitzungen in Unterhandlung und durfte sicher sein, ein gutes Geschäft zu machen, sobald der Frieden gekommen. Und der müßte bald geschlossen werden.

Ein Tag der Freude war das heute auf dem Eichhof als der von Hans mit eigener Hand geschriebene Brief traf. Wie ein warmer Sonnenblick durch finsternes Wetter wirkte die Nachricht auf alle Gemüter.

„Er wird gesund werden, er wird wiederkommen, er wird sich über die Treulosigkeit seiner Braut trösten!“ jubelten Hinrichsen.

Der alte Lorenzen, der so selten ein Wort mitzureden pflegte, meinte darauf: „Vielleicht wird er erkennen, daß diese Treulosigkeit für ihn das größte Glück bedeutet.“ Mit Hermine hätte ihm kein Glück geblüht. Die ist schrecklich grundschlecht, das wußte ich schon lange.“

In der Tat regte Hermines Brief, in dem sie kurz und kühl mitteilte, daß sie seiner überdrüssig und mit Thord verlobt hätte, den Verwundeten lange nicht auf, wie man hätte erwarten sollen. Wohl sprach er seinem langen Schreiben, das der Vater bald darauf erhielt, ein tiefer Schmerz, aber zugleich auch die Erkenntnis, daß der Lorenzen neulich gesagt. Er hätte lange geharrt, ehe es so kommen würde, schrieb Hans. So selten, wie Hermine seiner während des Krieges gedacht, so kalt und gleich-



Dr. v. Hartmann

Die beiden neu ernannten deutschen Kardine.



Dr. v. Bettinger

Kleine Chronik.

Produktion. Im April wurden im Deutschen Reich 15,16 (i. B. 15,82) Millionen Tonnen Steinkohlen, 19,16 (i. B. 19,82) Millionen Tonnen Braunkohlen, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Anthrazit, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Koks, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holz, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Stroh, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Heu, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Getreide, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Obst, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gemüse, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Fleisch, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Milch, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Eier, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Fisch, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Honig, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Wachs, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Seife, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papier, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilien, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Leder, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummi, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metalle, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glas, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramik, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitete, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Metallverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Glasverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Keramikverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Holzwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Papierwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Textilwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Lederwerkstoffverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Gummiverarbeitung, 1,16 (i. B. 1,82) Millionen Tonnen Kunststoffe, 1,16 (i. B

Mill. To. Braunkohlen, 257 (2,66) Mill. To. Kohlen
2,31 (2,31) Mill. To. Preßkohlen gewonnen.

× Pestfrei. Aus Deutsch-Ostafrika meldet man, daß
Dar-es-Salaam für pestfrei erklärt worden ist, da dort seit dem
Mai kein Pestfall vorgekommen ist.

— Tat eines Wahnsinnigen. Pöblich wahnsinnig ge-
worden ist der Besitzer Kralitz in Jarassen bei Barzichen.
Er zerfleischte seine Frau mit einer Schere, so daß der Tod
trat. Darauf sicherte er seine Besitzung ein, worauf
er sich im Krankenhaus erdrosselte.

— Entdeckung reicher Petroleumquellen in Ungarn.
Die Regierung hat im Neutraer Komitat Kohlböhrungen
vornehmen lassen, bei denen man ein sehr günstiges Resul-
tat erzielte. Bei dem Ort Eghall stieß man in 100 Meter
Tiefe auf reiche Kohlequellen. Bei einem anderen Bohrloch
ließ man unmittelbar vor der Erdoberfläche stehen. Die Geo-
logen nehmen an, daß dieses Erdölvorkommen sich weit
nach Nieder-Oesterreich erstreckt.

— Raubmord. In Konin in Rußland, nahe der preu-
sischen Grenze wurde der Getreidehändler Hahn mit durch-
schneidendem Halse im Bett ermordet aufgefunden. Neben
dem Bett lag besinnungslos mit einer schweren Kopfwunde
der 17jährige Sohn des Ermordeten. Aus dem erbrochenen
Geldschrank waren 6000 Rubel gestohlen. Die Tat ist von
dem bei Hahn beschäftigt gewesenen 23jährigen Handlungs-
hilfen Schwieg verübt worden, der geflüchtet ist.

— 7 Kinder verbrannt. In der Ortschaft Potodwohje
amweit Petersburg brach in dem Dachraum eines Holz-
hauses Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit das zweite
Stockwerk ergriff, wo der Arbeiter Fedorow mit seiner Frau
und sieben Kindern wohnte. Die Frau stürzte sich aus
dem Fenster auf die Straße, der Mann, der sie zurückhalten
wollte, stürzte ebenfalls auf das Pflaster; beide wurden
schwer verletzt. Die sieben Kinder verbrannten. Ein Ar-
beiter, die sich aus den Fenstern der angrenzenden Häuser,
auf die das Feuer überging, auf die Straße stürzten, erhiel-
ten Verletzungen.

— 40 Brände in den Baumwolllagern von Bombay.
In den Baumwolllagern wurden neuerdings 16 000 Ballen
Baumwolle durch Feuer zerstört. Der Schaden beträgt etwa
zwei Millionen Rupien. Es war der vierzigste Brand seit
dem 23. März. Die Ursache des Brandes ist noch nicht
aufgeklärt.

— Eisfeld. Der Cunard-Dampfer „Andania“ war auf
der Fahrt von Montreal und Quebec in ein Eisfeld geraten.
Die Eisberge waren so zahlreich, daß die Maschinen 16
Stunden lang gestoppt werden mußten.

— Soldaten als Plünderer und Brandstifter. Ungefähr
20 chinesische Soldaten, die aus einer Kaserne kamen, ver-
suchten, die Provinzialbank und ein russisches Magazin zu
plündern. Sie eröffneten ein Feuer auf die Gebäude und
schleppten, da sie die Niegel von den Bankräumen nicht er-
brechen konnten, Waren aus dem Schaufenster des russi-
schen Magazins davon. Mehrere Kaufleute wurden verun-
det. Plündernd und brandstiftend flohen die Räuber aus
der Stadt.

Kampfmittel gegen Verbrecher.

Der Verbrecher hat es heutzutage nicht mehr leicht,
mit den Behörden ein machtvoller Kampfgenosse in der
Herrschaft entstanden ist. Hierin liegt wohl auch in erster
Linie die Ursache, daß man in den letzten Jahren von
Verzweiflungstaten in die Enge getriebener Desperados lesen
konnte, wie man sie in unserer Zeit, zumal in modernen
Großstädten, für nicht mehr möglich hätte halten sollen.
Kannert sei hier, um nur ein Beispiel herauszugreifen,
an die Pariser Automobilräuber, die sich schließlich in einem
Kauf verhandeln, aus dem sie — als Leichen — heraus-
gehoben, es eines Aufgebots an militärischer Macht be-
durfte. In Zukunft würde dies kaum mehr erforderlich
sein. Die Pariser Polizei verfügt heute über ein weit-
tragendes, mit Schusswaffen versehenes Geschütz, das keine
Kugeln verfeuert, die tödlich wirkende Dämpfe entwickeln,
wenn niemand standhalten kann. Einem Desperado von
der Art Bennots bliebe nur übrig, hervorzukommen und
zu ergeben oder, wo er gerade liegt, zu sterben. Die
letzten Scheck- und Banknotenfälscher haben nunmehr mit

stellig, wie ihre Briefe waren, mußte er ja auch ernten,
daß ihre Liebe nicht echt. —

In den nächsten Tagen sollte er, schrieb er in diesem
Briefe weiter, mit vielen anderen Verwundeten nach
Deutschland transportiert werden, um in einer Lungen-
heilanstalt untergebracht zu werden.

Würde es auch noch recht lange währen, bis die ver-
letzte Lunge geheilt wäre, so durfte er doch zuversichtlich
hoffen, daß es dahin käme.

Acht Tage vor Weihnachten wurde Hermine und Tho-
mas Hochzeit gefeiert und zugleich fand ein Abschiedsmahl
für die getreuen Gäste statt, denn Frau Mathiesen hatte
die Gastwirtschaft verkauft und wollte in den nächsten Ta-
gen nach Flensburg ziehen.

Als die Neudemählten aus der Kirche traten und von
Kuratanten umringt wurden, da verfarbte sich des jun-
gen Ehemanns glückstrahlendes Gesicht plötzlich, und die
Hand, die er eben ausgestreckt, fuhr zurück, als hätte eine
Sonne sie gestochen.

In dem Volksausen stand nämlich der Lumpenhendrik,
welcher ihn dummdreist an und wollte ihm eben auch seinen
Wunsch mit salbungsvollen Worten ansprechen.

Hermine konnte sich die jähe Veränderung, die mit
ihrem Gatten vor sich gegangen, ganz und gar nicht er-
klären. Sie hatte auch nicht Zeit, viel danach zu fragen,
denn darüber nachzudenken, denn es galt, all den Gratula-
tionen, die ihr in ihrem Hochzeitsstaat huldigten, doch we-
nigstens durch ein Kopfnicken zu danken. Ja, so eine statt-
liche Braut hatten die biederen Arentdruper noch niemals
gesehen. Das funkelt und glitzerte nur so von gol-
denen Ketten und allem möglichen kostbaren Schmuck. —

einer englischen Erfindung, dem „Sprechenden Scheck“ oder
der „Sprechenden Banknote“, zu rechnen. Die Räuber des
betreffenden Papiers werden derart behandelt, daß der
Scheck, in einen Phonographen gebracht, seinen Wert selbst
deutlich ausruft. Die schönsten angefertigten Rollen, die
raffiniertesten Schriftfälschungen sind zu nichts mehr nütze.
Selbstredend ist der dazu erforderliche Phonograph eigens
für den Zweck konstruiert; eine nähere Beschreibung würde
hier zu weit führen. In den amerikanischen Großstädten
ist man neuerdings dazu übergegangen, zur Unterstützung
der Polizei auf den Dächern der Volkenträger und Kirch-
türme Scheinverfälscher einzurichten, die es ermög-
lichen, selbst kleine Gegenstände zur Nachtzeit auf die Ent-
fernung von vier englischen Meilen hin deutlich sichtbar zu
machen. Bei Volksausläufen, Kravallen usw. weisen die
Lichtstrahlen der Polizei den Weg. Da die Stationen
außerdem telephonisch mit den Polizeiwachen verbunden
sind, ist es jederzeit möglich, die Behörde zu unterrichten,
welchen Umfang, Richtung usw. Volksansammlungen neh-
men, und sie über die Absichten, die die revoltierende Menge
zeigt, rechtzeitig aufzuklären.

Gerichtssaal.

— Sieben Jahre Zuchthaus für einen schweren
Einbrecher. Der Kutscher Adolf Günther hat in etwa 20
Gastwirtschaften in der näheren Umgebung von Dresden
schwere Einbruchdiebstähle verübt. Der Angeklagte, der
bereits elf Jahre Zuchthaus wegen ähnlicher Delikte ver-
büßt hat, wurde jetzt zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt.

— Schwindler. Der 27 Jahre alte Lehrer Weiche,
der zuletzt in Kößgenbroda bei Dresden angeheiratet war,
hatte sich wegen zahlreicher Betrügereien vor der Strafkam-
mer des Dresdener Landgerichts zu verantworten. Er wird
beschuldigt, in 31 Fällen sich insgesamt 3350 Mark als
Darlehen auf betrügerische Weise verschafft zu haben. Der
Angeklagte, der ein Opfer seiner Sportleidenschaft geworden
ist, wurde zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten ver-
urteilt.

Vermischtes.

— **Fußerkrankungen bei Schulkindern.** Von Fuß-
erkrankungen ist der Plattfuß für das Leben von einschnei-
dender Bedeutung. Nach Ruskat ist er nur in etwa vier
Prozent angeboren, in 96 Prozent erworben. Von den
verschiedenen Formen des Plattfußes ist die häufigste die-
jenige, die eine Folge der zu großen und falschen Belastung
des Fußes ist, wodurch eine Schädigung der Knochen, Bän-
der und Muskulatur erfolgt. Der Plattfuß ist unter der
Schuljugend häufig zu finden. Ewald fand bei seiner
Untersuchung von 13 Volksschulklassen mit je 30—40 Knab-
en von 11—13 Jahren 61 Prozent mit ausgeprägtem
Knickfuß und 37 Prozent mit Plattfuß. In Magdeburg
wurde festgestellt, daß der Prozentsatz der Plattfüßigen von
den unteren nach den oberen Klassen ansteigt; wegen Platt-
fuß heeresuntauglich sind in Deutschland 25 Prozent. Eine
sachgemäße Plattfußbekämpfung ist also erforderlich. Sie
muß bestehen in genauer Untersuchung der Schulkranken,
in Schonung der mit Fußbeschwerden Behafteten beim
Gehen und Stehen, in Sorge für zweckmäßige Fußbekleidung
und vor allem in Vermeidung falscher Fußstellung und Ein-
führung von Übungen im Turnunterricht, die der Platt-
fußstellung entgegenwirken.

— **Dom Tanz.** Getanzt wird immer, da mag es inter-
essant sein, dem Tanz auch von der wissenschaftlichen Seite
beizukommen. Dazu verhilft uns die Statistik eines Fran-
zosen, der behauptet, man müsse mindestens vier Stunden
und zehn Minuten lang diesen Tanz üben, um ein guter
Walzer tänzer zu werden. Das heißt, man muß 50 Walzer
tanzen, um ihn zu können. 50 Walzer aber bedeuten 7000
Walzerschritte, 7000 Drehungen, 14 000 Tempi, 42 000 Fuß-
bewegungen und eine zurückgelegte Strecke von 8 Kilometern
und 750 Metern. Die Polka steht nicht so hoch wie der
Walzer. Sie erfordert daher, um flott getanzt zu werden,
nur eine Übung von 92 Minuten, das heißt, sie muß 23-
mal getanzt werden, wobei die Zeitdauer jeder Polka mit

Heute wollte die stolze Schöne es einmal allen zeigen,
was sie konnte, daß ihr keine in der Gegend gleichkam. Und
in der Folgezeit sollte man erst recht Augen machen, denn
sie wollte an luxuriösem Auftreten auch die Bornheimstien
im Lande überbieten. Bei dem Vermögen ihres Gatten
war das ja eine Kleinigkeit. Und in dieser Beziehung
alle ihre Wünsche zu erfüllen, hatte er ihr tausendmal ver-
sprochen.

Auch während des Mahles, wo alles in gehobener
Stimmung schwebte und lachte, vermochte Thord nur mit
Mühe ein einigermaßen heiteres Gesicht zu zeigen. Der
Gedanke an Hendrik vergiftete ihm eben alle Freude.

Er hörte in einem Nebenzimmer des Hausierers häß-
liche, krächzende Stimme wiederholt deutlich heraus, und
dann durchrieselte es ihn jedesmal eisigkalt. Falls Hendrik
Ewald Lorenzen wieder zurückgekehrt, was ihm ja ein Leicht-
es war, wenn er sich diesem als Zeugen kund tat, dann
gab es für ihn keine ruhige Minute mehr, soviel wußte der
Müller ganz genau.

Selbstverständlich hatte sich Hermine auch eine stan-
desgemäße Hochzeitsreise ausbedungen, und zwar nach Ham-
burg und von dort nach Berlin.

Sie fühlte nicht das Bedürfnis, während des Weih-
nachtsfestes in ihrem eigenen Heim zu sein. Theater und
Konzerte wollte sie besuchen, das Großstadtleben genießen,
wie es eine reiche Dame eben kann. Nach dem Mahle sollte
die Reise sofort angetreten werden. Der Kutschwagen stand
schon bereit und ein Gepäckwagen desgleichen.

Als die Neudemählten sich zum Aufbruch rüsteten,
da drängte Hendrik sich durch die Musikanten, winkte Thord
vertraulich mit der Hand, als wäre es ganz natürlich, daß

4 Minuten angelegt ist. Diese 92 Minuten setzen sich bei
der Polka zusammen aus 4800 Schritten, 2300 Drehungen,
9200 Tempi, 18 400 Fußbewegungen, und bedeuten einen
zurückgelegten Weg von 110 Metern über vier Kilometer.
Im Rahmen dieser Zahlen bewegen sich auch die übrigen
Länge, von denen der Cafe-Walke am niedrigsten steht. Jetzt
weiß man, was man dazu braucht, um ein guter Philo-
soph, und wäre es auch nur ein Tanzphilosoph, zu werden?
Das weiß keiner. Und darin, daß es keiner weiß, besteht
die Größe der Philosophie.

— **Zerkreut.** Pasteur, der berühmte Entdecker der
Mikroben und des Tollwut-Bazillus, litt an großer Zer-
streutheit. Eines Tages als er während seines Landaufent-
haltes frisch gepflückte Kirichen und tauchte jede einzelne
erst in ein Glas Wasser. „So schütze ich mich am besten
vor etwa anhaftenden Mikroben“, und einmal auf sein Lieb-
lingssthemata gebracht, dozierte er nun den verblüfften Land-
leuten ein Kapitel aus der Mikrobenlehre und redete sich
so in Eifer, daß seine Kehle ganz trocken wurde. Da nahm
er das Glas, in dem er die Kirichen gewaschen hatte, und
trank es mit den Worten aus: „So schützt man sich vor
Tausenden von Mikroben!“ was natürlich ein unaussprech-
bares Gelächter bei den höchlichst belustigten Landleuten
auslöste.

— **Der Mann am Morgen.** Der gewöhnliche Mat,
den man in England jungen Frauen gibt, ist „see the brute“
— füttere das „Bieh“, und eine andere Warnung lautet,
keinem Mann entgegenzutreten, bevor er gefrühstückt hat.
„Aus langer Erfahrung“, sagt der Besitzer eines großen
englischen Restaurants, „habe ich gelernt, meine männ-
lichen Gäste zu meiden, bevor sie gefrühstückt haben. Die
Damen sind zu dieser Zeit nicht so reizbar als ihre Gatten
und Brüder. Viele meiner Gäste sind Frühstückstiere, die
auf ihrem Weg ins Geschäft einkehren. In Nachmittagen
erscheinen sie einem als die ungänglichsten Leute; aber vor
dem Frühstück schimpfen sie über das Wetter, die Kost, den
Kellner, kurz, über alles mögliche. Es ist amüsanter zu sehen,
wie sie sich nach dem Frühstück verändern. Bei Damen
ist das sehr verschiedentlich. Sie sind selten Gäste zum
Frühstück, aber auch viel liebenswürdiger. Vielleicht sehen
sie weniger hungrig auf. Sicher ist, daß der Mann mit
nüchternem Magen das unfehllichste Geschöpf der Welt ist.“

Haus und Hof.

— Bei der Fütterung der Hühner während der
Legezeit muß man darauf achten, daß die Tiere jetzt ein
ausgesprochenes Produktionsfutter gebrauchen, das also ani-
malisches und vegetabilisches weiches und hartes Futter
miteinander abwechseln muß. Am besten ist es, diese ver-
schiedenartigen Stoffe zu vermischen und nur die Körner
für sich allein zu geben. Als Körner eignen sich recht gut
Buchweizen, dann aber auch Gerste, Weizen und weißer,
vollkörniger Hafer. Mais ist ein hitziges Futter, das viel-
leicht im Winter in geringen Mengen angebracht, jetzt aber
zu vermeiden ist. Morgens bekommen die Tiere ein Reich-
futter, das aber richtig zusammengestellt sein muß. Vielfach
werden nur Kartoffeln gegeben; diese sind ganz unzulänglich,
denn sie enthalten zu wenig Eiweiß. Selbst wenn ein Huhn
einviertel Kilogramm Kartoffeln verzehrt, so hat es den
Eiweißbedarf nur zu einem Drittel gedeckt. Bei ausschließ-
licher Kartoffelfütterung bekommt das Huhn Durchfall,
nimmt an Gewicht ab und muß zugrunde gehen, wenn es
nicht Gelegenheit hat, sich die anderen Nährstoffe zu
suchen. Vermischt man die Kartoffeln mit Milch, Mehl,
Knochenmehl, Viertreibern, Walzkeimen oder Fleischabfällen,
so wird das Huhn nicht nur sehr produktiv sein, sondern
auch körperlich bei guter Konstitution bleiben. Neben den
erwähnten Stoffen gebraucht das Huhn zu allen Zeiten
auch Grünfutter, das sich das frei lebende Tier zwar selber
suchen kann. Dem eingesperrt gehaltenen Geflügel muß der
Pfleger aber täglich etwas Gras, Salat u. a. m. vorwerfen.

Treffend. „Was glauben Sie wohl, was ich ver-
dient hätte, wenn ich meine Gedichte hätte drucken lassen?“
— „Prügel!“

der ihn auf den Wink gehorchen mußte und sagte: „Hö-
ren Sie mal, Sie glücklicher Ehegatte, ich habe da ein
Mittel, das Sie mir unbedingt abkaufen müssen. Es hat
den Zweck, daß Ihre Gattin Ihnen immer treu bleibt.“

Diese von einem schallenden Gelächter begleiteten und
auch von dem jungen Ehemann scheinbar als guter Witz
aufgenommenen Worte hörte man im Saal, was der Hau-
sierer dann aber Thord ins Ohr raunte, verstand niemand.
Es schien aber nichts Angenehmes zu sein.

Die beiden traten darauf in ein Nebenzimmer, und
Hendrik sprach mit seinem teuflischen Grinsen: „Ja, ja,
Freundchen, Sie wundern sich, daß ich doch wieder da bin,
trotzdem Sie mich zum Teufel wünschen. Hat alles seine
Gründe. Der Verwandte, bei dem ich wohnen wollte, ist
gestorben und hat mir nichts hinterlassen. Nun muß ich,
so gebrechlich wie ich bin, doch noch in der Welt umher-
wandern wie der ewige Jude.“

Aber Sie sehen mich bei meiner Ehre wahr und wahr-
haftig jetzt undwiderrüchlich zum allerletztenmal, wollen Sie
mir die Kleinigkeit von — nur 200 Talern geben.“

Als hätte er es gar nicht gehört, daß Thord eine
schwere Beleidigung gegen ihn ausgesprochen, fuhr er hastig
fort: „Ich will natürlich ihr Eheglück nicht stören. Ginge
ich noch heute zu Ewald Lorenzen, der gebe mir 300 Taler,
gerade so viel hat er sich erspart, der fleißige Mensch, wenn
ich sagte: Ein Wort aus meinem Munde und deine Ehre
ist gerettet, du darfst zu deinem alten Vater und du darfst
Rache üben. Ich sage, er täte es.“

(Fortsetzung folgt.)

* **Burbach** (Oberhessen), 29. Mai. Der 3. Deutschnationale Jugendtag des Main-Weser-Gaues findet in diesem Jahre am Pfingsten auf der Münzenburg, in der Nähe unseres Ortes, statt. Ein Kriegsspiel am Vormittag, das die Belagerung und Erstürmung der Münzenburg vorstellt, eröffnet die Veranstaltung. Am Nachmittag um 3 Uhr beginnt das eigentliche Fest in Gestalt einer Festfeier für den heldenhaften Jüngling Friedrich Friesen, der vor 100 Jahren durch Muehlmord in den Ardennen fiel. Die Festrede hält Herr Amtsrichter Dr. Willi Mahr aus Darmstadt, daran anschließend finden turnerische Wettläufe statt, auch wird der Wanderpreis des Gaues ausgelämpft. Der Abend wird durch einen Fackelzug beschlossen, wonach die einzelnen Gruppen in ihre Scheunenquartiere abziehen. Der Montag Morgen wird mit einem Feldgottesdienst im Burghof beginnen, wonach die einzelnen Horden durch Vogelberg und Wetterau nach der Heimat wandern.

* **Brüssel**, 29. Mai. Während des Pferderennens in Dilbeek bei Brüssel spielte sich heute Nachmittag eine aufregende Szene ab. Ein Mann suchte die in der Toilette der Rennbahn tätige Frau, von der er getrennt

lebte, zu veranlassen, zu ihm zurückzukehren und erschoss die Frau, als sie sich weigerte. Das Publikum machte Jagd auf den Mörder, der nun mehrere Schüsse auf seine Verfolger abgab. Einige Gendarmen erwiderten das Feuer und töteten den Mörder.

Kirchliche Nachrichten
der französisch-reform. Gemeinde Friedrichsdorf.
1. Pfingstfeiertag.
9¹/₂ h: Culte français, Sainte-Cène.
1¹/₂ Uhr: Deutscher Gottesdienst.
2. Pfingstfeiertag.
9¹/₂ Uhr: Gemeinsamer deutscher Gottesdienst.

Methodistengemeinde (Kapelle).
Sonntag, den 31. Mai 1914.
9¹/₂ Uhr: Predigt
12 Uhr: Sonntagsschule
abends 8¹/₄ Uhr: Predigt
Mittwoch abend 8¹/₂ Uhr Bibelstunde

Köppern.
St. Pfingstfest, den 31. Mai.
9¹/₂ Uhr: Gottesdienst.
Darauf Beichte und heil. Abendmahl.
1 Uhr: Gottesdienst.
Pfingstmontag, den 1. Juni.
9¹/₂ Uhr: Gottesdienst.
Evang. luth. Gemeinde Seulberg.
1. Pfingstfeiertag.
1. Pfingstfeiertag.
Vormittags 1¹/₂ 10 Uhr Gottesdienst mit anschließender Feier des heil. Abendmahls.
Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.
2. Pfingstfeiertag.
Vormittags 1¹/₂ 10 Uhr Gottesdienst.
Die Beichte findet Sonnabend Abend 8 Uhr in der Kirche und Sonntag Vormittag 9¹/₄ Uhr im Pfarrhause statt.

Helene Kurländer
Emil Guénon
Verlobte.
Friedrichsdorf (Taunus),
Pfingsten 1914.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Tante

Fräulein Rosalie Péler

und ganz besonders Herrn Pfarrer Dr. Jäger für die trostreiche Gradrede, sowie auch für die schönen Blumenspenden, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen
Familie Péler.

Friedrichsdorf, den 30. Mai 1914.

Verein zur gegenseitigen Unterstützung in Notfällen (caise fraternelle) Friedrichsdorf.
Am Donnerstag, den 4. Juni d. J. abends 8¹/₂ Uhr findet im Hotel Adler hier eine **außerordentliche Generalversammlung** statt. Tagesordnung: Ummänderung der Statuten (Erhöhung der Beiträge.) Die Mitglieder werden gebeten, in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung vollzählig zu erscheinen.
Der Vorstand.

Mir ist unwohl,
ich kann nicht essen,
fühle Kopfschmerzen.

An diesen Leiden trägt meist eine Magenverstimmung oder mangelhaft funktionierende Verdauungsorgane Schuld. Diese Klagen kehren aber immer wieder, wenn nicht mit dem regelmäßigen Gebrauch von

**Kaiser's
Magen-
Pfeffermünz-
Caramellen**

eingesetzt wird. Im Dauergebrauch als hochgeschätztes Hausmittel bei schlechtem Appetit, Magenweh, Kopfweh, Sodbrennen, Geruch aus dem Munde.

Paket 25 Pfg.
Zu haben in Apotheken sowie in:
Friedrichsdorf
bei: G. Privat,
Gebr. Loh, Hauptstr. 37.



Reichardt's Fabrikate
Grat Kakao Gold Schokolade Kaiserin Konfitüren
statt frurer ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen
Niederlagen bei:
Emil Erdmenger, priv. Fortuna-Apotheke
Weiterer Verkaufsstellen an Plakaten kenntlich.
Herzoglich Schleswig-Holstein'sche
Kakao-Gesellschaft, Wandersb.,

Dillingen
Im Gasthaus „zur Linde“ findet am 2. Pfingstfeiertage **gutbesetzte Tanzmusik** statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlichst ein
Carl Spöhrer, Besitzer.

Köppern im Taunus.
Am 2. Pfingstfeiertag findet nachmittags im **Gasthaus „zum Adler“** **Konzert und Tanz-Musik** statt, wozu freundlichst einladet
Otto Grunow, Besitzer.

Pfingstbelustigung im Weißen Turm

Am 2. Pfingstfeiertag findet von nachm. 3 Uhr ab **Grosse Tanzbelustigung** statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlichst ein
A. Stude.

NB. Während der Pfingstfeiertage ist im Garten des **Weißen Turm Georg's Flottenschaukel** in Betrieb.

Bekanntmachung.

Die **Kirschen-Versteigerung** der städtischen Plantagen findet

Donnerstag, den 4. Juni ds. Js.

nachmittags 3 Uhr

statt.

Sammelplatz: **Plantation.**

Friedrichsdorf, den 30. Mai 1914.

Der Bürgermeister.

Badet im Löwen!

Für Gewerbeschulen
Schreib- und Zeichenwaren
Hefte, Notes, Briefblocks
Beste Zeichenstifte
Radlergummis für Blei u. Tinte
Prim. Ausziehtuschen
Reißbretter, Reißschienen
Winkel, Maßstäbe
Reißzeuge von 50 Pfg. an.

F. A. Désor, Friedrichsdorf
Papier- und Buchhandlung.

Fussboden- Lackfarbe

in einigen Stunden trocken,
hart und glänzend.
Mk. 1.10, 1.50, 2.— die
1 kg Büchse
: empfiehlt :
J. Ed. Foucar.

Wohnung
zu vermieten. **Hauptstr. 45.**



Ein **möbl. Zimmer**
zu vermieten.
Feldstraße 9.

Schöne **3-Zimmerwohnung**
mit Zubehör und Gartenanteil zu vermieten.
Feldstraße 3.

„Coronad“
ist ein nahrhaftes Frühstück- und Abendgetränk, aus feinstem Kakao, Vananen u. ausgewählten Kornpflanzen hergestellt und enthält einen hohen Prozentsatz leicht verdauliches Eiweiß, Eisen, Phosphor- u. Kalzifolge: 1 Pfd. 2.20, 1/2 Pfd. 1.15 Mk.
Alleinige Niederlage:
J. Ed. Foucar.

**Lumpen, Knochen,
Alt-Metall etc.**
kaufen zu höchsten Tagespreisen
Chr. Bernhard, Homburg-Riedel
Kirchgasse 45.